

Zwischenbericht Vorbereitungsausschuss Themensynode „Zukunft Dienste und Werke“

Liebe Synodale!

„**Dient einander**, mit der Gabe, die ihr empfangen habt“, so steht es im ersten Petrusbrief (1.Petrus 4,10) Diesen Bibelvers haben wir im Vorbereitungsausschuss als leitendes biblisches Wort für die Themensynode „Zukunft der Dienste und Werke“ gewählt.

Dienste und Werke dienen mit ihren besonderen Funktionen den Menschen, dies geschieht im miteinander, also nicht für sich selbst sondern eingebunden in eine große Gemeinschaft der Kirche und als Gabe haben die Dienste und Werke besondere Fähigkeiten und Verantwortungen in der Kirche und in die Gesellschaft hinein, in Aufgaben und Fachlichkeit, die eine Ortsgemeinde in diesem Umfang nicht leisten kann. „Dienen – Miteinander – besondere Gaben“ – Kernkompetenzen der Dienste und Werke.

Als sich der Vorbereitungsausschuss im Mai zu seinem ersten Workshoptag traf, stellten wir schnell fest, wie kurz das Zeitfenster bis zur Synode ist, wenn man die Sommer- und Winterpause rausrechnet haben wir sieben Monate zur Vorbereitung. Und wir stellten fest, wie groß die Herausforderung ist, der Vielfalt aller Dienste und Werke gerecht zu werden. Als Problemanzeige stellte sich heraus, dass es nicht mal eine vollständige Aufstellung aller in der Landeskirche tätigen Dienste und Werke gibt. Der Vorbereitungsausschuss zeigte sich als repräsentativ gut besetzt mit alten Hasen und Newcomern, Insidern der Dienste und Werke und kritischen externen Beobachtern, also: die Voraussetzungen stimmen.

Für uns war zunächst wichtig eine Orientierung herzustellen, also zu klären welche Bedeutung die Themensynode „Zukunft der Dienste und Werke“ hat und was am Ende dabei herauskommen soll. Zu der Themenfestlegung für diese Synode kam es ja im Rahmen des Agenda Prozesses und der umfangreichen Themenauswahl vor zwei Jahren, woran wir uns sicher gut erinnern.

Als Schwierigkeit oder als Erleichterung zeigt sich, dass diese Themensynode - im Unterscheid zur Klimasynode mit dem Klimagesetz- auf keine konkrete Gesetzgebung hinarbeitet.

Schwieriger, weil somit kein konkretes rechtliches Ziel und somit zunächst kein Ergebnis vor Augen liegt, leichter, weil es dann der Synode mehr Freiheit zum Diskurs bietet, die Zukunft der Dienst und Werke mit zu gestalten.

Umfangreiche Rückfragen, ob die Novellierung des Werkenneuordnungsgesetz auf der Themensynode eine Bedeutung haben soll, wurden uns vom Amt und versierten Stellen so beantwortet, dass dieses Gesetz noch weit weg ist und noch gar nicht klar ist, was novelliert werden soll.

Im Sinne des Diskurses bietet sich aber für die Synode hier die Chance, Vorschläge und Rückmeldungen zu beschreiben und zu sammeln, die bei der Überarbeitung des Gesetzes berücksichtigt werden können.

Ganz anders sehen wir die thematische Überschneidung mit der Zielorientierten Planung, die uns ja bereits bei der vorletzten Synode vorgestellt wurde. Hier ist der Prozess bereits deutlich vorangeschritten und im Herbst 2016 sollen von der Synode Entscheidungen für die Zielvorgaben gefällt werden. Um so notwendiger ist es, dass die Themensynode „Zukunft der Dienste und Werke“ kein Parallelprozess dazu ist, sondern konkret auf die Zielorientierte Planung hinarbeitet. Hier muss noch eine bessere Vernetzung hergestellt werden.

Einem gewissen Hintergrundrauschen, das es bei der Themensynode um eine „Werbesynode für die Dienste und Werke“ oder einer „Bildungsveranstaltung“ ginge möchte ich deutlich widersprechen. Wir beabsichtigen weder einen Wettbewerb um den schönsten Stand oder besten Beitrag, noch sehen wir in der Themensynode eine Addition von Vorträgen und Themengesprächen.

Aufgrund der Vielzahl und Vielfalt der Dienste und Werke ist es kaum möglich, alle repräsentativ darzustellen, deswegen haben wir uns entschieden exemplarisch und in Themenkomplexen zu arbeiten.

Folgende exemplarisch wichtigen Grundfragen leiten uns dabei:

Wie nehmen unsere Dienste und Werke gesellschaftliche Differenzierungsprozesse auf?

Wie fördern die Dienste und Werke eine inklusive Kirche in Bezug auf Armut, Ausgrenzung und Bildungsschwäche?

Wie erreichen wir die Menschen an den Rändern der Gesellschaft?

Diakonie wächst - Kirche schrumpft, was heißt das für unsere gemeinsame Zukunft?

Ihr merkt, die Aufgabe, diese Synode gelungen zu gestalten ist nicht leicht und erinnert mich an das Bild vom Pudding ,den man an die Wand nageln will.

Was wollen wir nun eigentlich?

Zunächst steht eine umfangreiche Information der Synode zu den Diensten und Werken im Vordergrund, da das Hintergrundwissen sehr unterschiedlich ist. Hierfür gestalten wir gerade in Zusammenarbeit mit dem Amt für Öffentlichkeitsdienst einen Reader, der im Januar erscheint und mit den Synodenunterlagen verschickt wird. So habt ihr alle die Möglichkeit, euch auf 48 informativen und gut gestalteten Seiten in Hintergründe und Themen der Dienste und Werke einzulesen. Auch der Reader kann die vielfältige Arbeit nur exemplarisch darstellen, soll aber ein gemeinsames Grundverständnis für die Dienste und Werke und eine Arbeitsbasis für die Themensynode herstellen.

Für uns hängt das Gelingen der Themensynode von der Einbeziehung weiterer Akteure ab. So haben wir die Hauptbereichsleitungen und die Leitungen der Regionalzentren am 19. September am Vorbereitungsprozess beteiligt und auch für die Synode eingeladen.

Die Theologische Kammer hat sich dem Thema angenommen und wird mit einer eigenen Stellungnahme die Themensynode bereichern. Die neu gebildete Kammer der Dienste und Werke ist eingebunden und sieht sich als Adressat der Ergebnisse. Das heißt, die Kammer erklärt sich bereit, ein beschlossenes Ergebnispapier der Themensynode anzunehmen und als Arbeitsauftrag zu bearbeiten.

Als Ergebnis der Themensynode planen wir ein Perspektivenpapier der Synode zur „Zukunft der Dienste und Werke in der Nordkirche“. Das Vorgehen hierfür werden wir auf unserem nächsten Workshoptag am 11. Dezember abschließend entwickeln.

Da mein Bericht ein Zwischenbericht ist und wir auch nicht behaupten, mit allen Weisheiten gesegnet zu sein, möchten wir euch beteiligen und die Möglichkeit geben, mit uns als Vorbereitungsausschuss ins Gespräch zu kommen und weitere und bisher nicht berücksichtigte Fragen, Themen und Konfliktpunkte zu benennen. Morgen - am Freitag- stehen wir vom Vorbereitungsausschuss in der Vormittags- und Nachmittagskaffeepause an einem gut markierten Themensynoden-Stehetisch im Foyer bereit um eure Rückmeldungen aufzunehmen.

Was haben wir geplant?

Die Themensynode beginnt am Donnerstag Abend mit einem Gottesdienst an einem besonderen Ort, dem Kreuzfahrterminal an der Trave (ein Interessanter Glasbau 500 Meter Trave einwärts. Der Gottesdienst wird mit gestaltet von der Jugendkirche Hamburg West, einem besonderen Projekt eines Kirchenkreiswerkes. Der Freitag beginnt mit einer Bibelarbeit zu biblischen Bildern, die sich auf Dienste und Werke beziehen. Danach hören wir drei Impulsreferate , die das Thema „Dienste und Werke“ als besondere Form kirchlichen Lebens“ aus drei verschiedenen Blickwinkeln betrachten:

- Theologische Sicht

Uta Pohl – Patalong (Spiegelvortrag zur Themensynode Zukunft der Ortsgemeinde)

- Gesellschaftspolitischer Sicht

Wolfgang Thielmann, Journalist „Christ und Welt“

- Praxisorientierter Sicht

Friedemann Maggaard, Vorsitzender der Kammer der Dienste und Werke

In einem methodisch gestalteten „Worldcafe“ werden wir in wechselnden Kleingruppen zu den Referaten ins Gespräch kommen.

Für die Workshops am Nachmittag haben wir die Schwerpunktthemen ausgewählt, die nach Auffassung des Vorbereitungsausschusses für die Themensynode maßgeblich sind.

Schwerpunktthemen (strukturell und thematisch)

„Dienste und Werke“ und Ortsgemeinde:

Hier geht es um das Verhältnis der Dienste und Werke zu den Ortsgemeinden und wie man dieses verbessern kann. Beide sind Teil eines Ganzen, Kirche kann ohne das Zusammenwirken beider Teile nicht effektiv wirksam sein.

Dienst und Werke auf Kirchenkreis und Landesebene

Wie gut arbeiten die Ebenen zusammen? Sind Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen der landeskirchlichen und der kirchenkreislichen Ebene geklärt und aufeinander abgestimmt?

Ehrenamt und Hauptamt / Ehrenamt und Professionalität

Es geht um das Miteinander ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter_innen in Arbeitsbereichen, die immer professionalisierter geworden sind und es deswegen insbesondere den ehrenamtlichen Mitarbeitern schwer machen, mitzuwirken. Der zweite Aspekt betrifft die notwendige Professionalisierung der in Diensten und Werken tätigen Ehrenamtlichen.

Dienste und Werke als kirchliche Heimat bzw. Gemeinde:

Dienste und Werke nehmen nicht nur thematische und überregionale Aufgaben wahr, sondern sind für die in diesen Bereichen Tätigen gleich einer Ortsgemeinde kirchliche Heimat.

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der Tätigkeit von Diensten und Werken:

Tätigkeitsfelder von Diakonie aber auch anderer Hauptbereiche stehen unter wirtschaftlichen Druck und Rahmenbedingungen, sowie im Wettbewerb mit anderen Anbietern.

Wirkung der Kirche in Politik und Gesellschaft durch das Handeln der Dienste und Werke:

Welche Aufgaben und Möglichkeiten hat die Kirche, in wichtigen gesellschaftlichen Fragen als Gesprächs- und Gestaltungspartner von Politik und Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Welche Gesellschaftlichen Herausforderungen nehmen wir auf?

Seelsorge durch Dienste und Werke:

Wie werden besondere seelsorgerischen Aufgabenstellungen (z.B. in Gefängnis oder Seefahrt) gestaltet und wie können sie verbessert werden?

Dienste und Werke und Mission:

Welche besonderen missionarische Aufgaben leisten die Dienste und Werke? Wie können sie einen kirchlichen Gesamtauftrag unterstützen?

Kirchliche Arbeit in veränderten Organisations- und Kommunikationsstrukturen:

Veränderte soziale Bindungen und Kommunikation. Wie reagieren kirchliche Organisation insbesondere im Bereich der Medienarbeit und medialen Verbreitung.

Diese Liste ist noch nicht vollständig. Themen für weitere Workshops sind in Vorbereitung.

Wir möchten die Synode jetzt schon bitten, darüber abzustimmen, dass wir die Vorträge am Vormittag und das Abschlusspodium im Lifestream gesendet werden kann.

19.November 2015, Christoph Bauch

Vorsitzender des Vorbereitungsausschusses Themensynode“ Zukunft der Dienste und Werke“